

Kinder erfahren viel Wissenswertes über Gefahrenquellen und die Arbeit der Feuerwehr



Am eigene Leib erfahren gestern die Kinder, wie es ist, wenn man von der Feuerwehr mit einer Trage abtransportiert wird. Foto: Sigrid Terstegge

Altenberge - Was ist, wenn es brennt und die Altenberger Feuerwehr hat schon einen Einsatz? Alles kein Problem, beruhigt Wehrgruppenleiter Frank Klose das Mädchen, das sich gerade den schlimmsten Fall vorgestellt hat. „Dann hilft die Feuerwehr aus dem Nachbarort aus“, erklärt Klose den Kindern, die im Rahmen des Ferienprogramms der Freiwilligen Feuerwehr einen Besuch abstatten.

Von Sigrid Terstegge

Ehe es gestern Nachmittag allerdings richtig losging mit der Besichtigung, gab es noch ein paar Verhaltensregeln. „Es kann passieren, dass wir einen Alarm bekommen“, meinte Klose. Dann müssten alle Kinder und Eltern in der Ecke vor der Halle warten, bis die Einsatzwagen losgefahren sind. Im vergangenen Jahr war das der Fall mit einem Stoppelfeldbrand. Das gehe in Ordnung, erwiderten die Kinder gelassen. In welchen Situationen die Wehr hilft, war vielen schon bekannt. Löschen, bergen, retten, Bäume von der Straße holen, bei Unfällen Leute aus den Autos befreien, Keller leer pumpen oder auch die Katze vom Baum holen. Mit welchen Gerätschaften das geschieht und wo die in den Feuerwehrautos sind, erklärten die Wehrleute den gespannt zuhörenden Sprösslingen. Richtig mitleidig schauten sie zu, wie sich ein Mann in den Chemieschutzanzug quälte. „Das ist bestimmt warm“, erkannten die Kinder ganz richtig. Richtig spaßig wurde es für die kleinen Besucher, als sie auch mal mit einem Strahlrohr spritzen durften. In einer zweiten Halle war schließlich Schatzsuche im Kunstnebelrauch angesagt. Käppis mit Feuerwehrlogo und andere kleine Geschenke mussten gesucht werden. Mit einem Durstlöscher in Form von Limonade endete der Besuch im Gerätehaus.